

22
Jahre

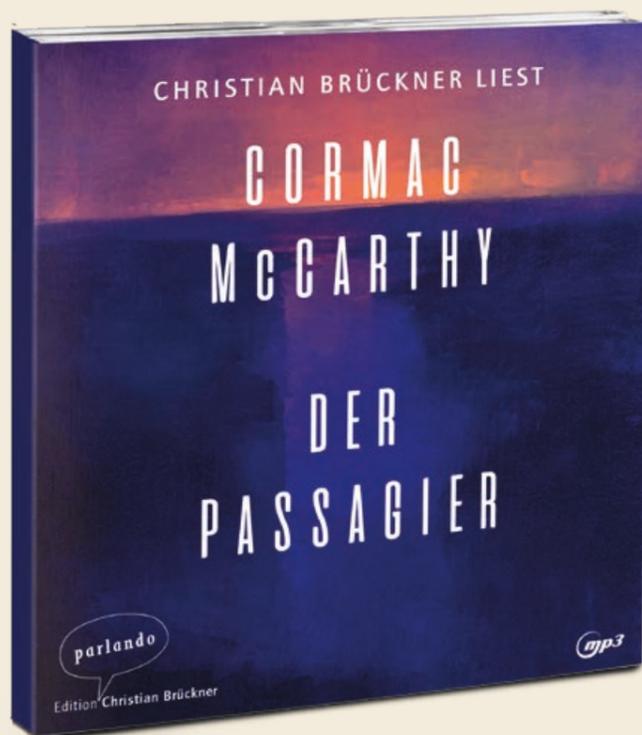
parlando

Unser letztes Programm



*>>Wir machen weiter, wir fangen wieder an – denn nur zusammen sind wir stark,
und das war auch immer so! <<*

In den Gewitterstürmen der menschlichen Existenz



1980, Pass Christian, Mississippi: Bobby Western, Bergungstaucher mit Tiefenangst, stürzt sich ins dunkle Meer und taucht hinab zu einer abgestürzten Jet Star. Im Wrack findet er neun in ihren Sitzen festgeschnallte Leichen. Es fehlen: der Flugschreiber und der zehnte Passagier. Bald mehren sich die Zeichen, dass Western in etwas Größeres geraten ist. Er wird von skrupellosen Männern mit Dienstaussweisen verfolgt und heimgesucht von der Erinnerung an seinen Vater, der an der Erfindung der Atombombe beteiligt war, und von der Trauer um seine Schwester, seiner großen Liebe und seinem größten Verderben. *Der Passagier* führt – von den geschwätzigen Kneipen New Orleans' über die sumpfigen Bayous und die Einsamkeit Idahos bis zu einer verlassenen Ölplattform vor der Küste Floridas – quer durch die mythischen Räume der USA. Ein atemberaubendes Hörbuch über Moral und Wissenschaft, das Erbe von Schuld und den Wahnsinn, der das menschliche Bewusstsein ausmacht.

- ▶ Seit *Die Straße* hat die Welt auf den neuen Roman von Cormac McCarthy gewartet. Nun schenkt er uns zwei.
- ▶ Das schriftstellerische und philosophische Vermächtnis eines der größten lebenden amerikanischen Autoren: der krönende Abschluss des *parlando*-Programms.

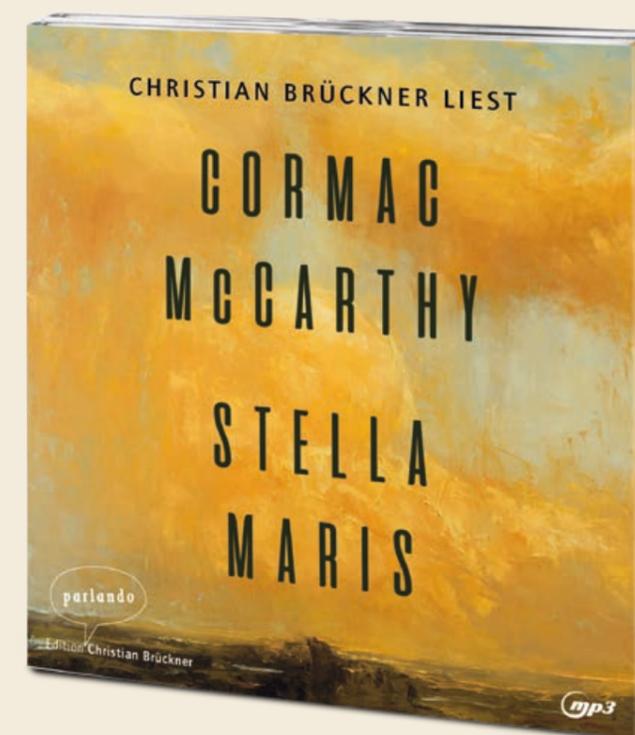
Cormac McCarthy *Der Passagier*

Aus dem amerikanischen Englisch von Nikolaus Stingl
Sprecher: Christian Brückner | Ungekürzte Lesung
ca. 2 MP3-CDs | Laufzeit: ca. 10 Stunden | ca. € 30,-*
ISBN 978-3-8398-7140-9 | WG: 5112
Lieferbar ab 26. 10. 2022
Gleichzeitig als Spitzentitel bei Rowohlt

Ihr Hör exemplar liegt dann auf
NetGalley
für Sie bereit.

Cormac McCarthy wurde 1933 in Rhode Island geboren und wuchs in Knoxville, Tennessee, auf. Für sein literarisches Werk wurde er mit zahlreichen Preisen ausgezeichnet, u. a. mit dem Pulitzerpreis, dem National Book Award und dem National Book Critics Circle Award. Sein Roman *Die Straße* verkaufte sich weltweit mehr als eine Million Mal und erschien bei *parlando* als Hörbuch. Er gilt als einer der bedeutendsten US-amerikanischen Schriftsteller.

Wo liegen die Grenzen unserer Erkenntnis? Wer kann sie überschreiten?



1972, Black River Falls, Wisconsin: Alicia Western, 20 Jahre alt, lässt sich mit 40.000 Dollar in einer Plastiktüte und einem manifesten Todeswunsch in die Psychiatrie einweisen. Die Diagnose der genialen jungen Mathematikerin und virtuoson Violinistin lautet paranoide Schizophrenie. Über ihren Bruder Bobby spricht sie nicht. Stattdessen denkt sie über Wahnsinn nach, über das menschliche Beharren auf einer gemeinsamen Welterfahrung, über ihre Kindheit, in der ihre Großmutter um sie fürchtete – oder sie fürchtete? Alicias Denken kreist um die Schnittstellen zwischen Physik, Philosophie, Kunst, um das Wesen der Sprache. Und sie ringt mit ihren selbst gerufenen Geistern, grotesken Chimären, die nur sie sehen und hören kann. Die Protokolle der Gespräche mit ihrem Psychiater zeigen ein Genie, das an der Unüberwindbarkeit der Erkenntnisgrenzen wahnsinnig wird, weder im Reich des Spirituellen noch in einer unmöglichen Liebe Erlösung findet und unsere Vorstellungen von Gott, Wahrheit und Existenz radikal infrage stellt.

- ▶ »*Stella Maris* und *Der Passagier*: zwei Bücher über ein hochbegabtes Geschwisterpaar, das aus unterschiedlichen Gründen seine Studien abbricht, über Wissenschaft und Wahnsinn, über Schuld und Sühne und nicht zuletzt über die verbotene Liebe der beiden zueinander.« **WALTRAUT BRÜCKNER**

Cormac McCarthy *Stella Maris*

Aus dem amerikanischen Englisch von Dirk van Gunsteren
Sprecher: Christian Brückner | Ungekürzte Lesung
ca. 1 MP3-CD | Laufzeit: ca. 7 Stunden | ca. € 25,-*
ISBN 978-3-8398-7141-6 | WG: 5112
Lieferbar ab 30. 11. 2022
Gleichzeitig als Spitzentitel bei Rowohlt

Ihr Hör exemplar liegt dann auf
NetGalley
für Sie bereit.

Christian Brückner, geboren 1943 in Schlesien, wuchs in Köln auf. Mit seiner Frau Waltraut gründete er 2000 *parlando*, einen Verlag, der 2005 für sein Programm mit dem Deutschen Hörbuchpreis ausgezeichnet wurde. 2012 erhielt Christian Brückner den Sonderpreis für sein Lebenswerk, 2017 den Ehrenpreis der Deutschen Schallplattenkritik, 2018 das Bundesverdienstkreuz.

Danke

22 Jahre parlando – 22 Jahre haben Waltraut und Christian Brückner viele, viele Hörbücher herausgebracht – Titel, von denen sie wollten, dass die Welt sie hört; Titel, die ihnen am Herzen lagen und solche, um die man einfach nicht herumkommen konnte. Erst vor 2 Jahren haben wir das 20-jährige Jubiläum mit ihnen gefeiert, nun müssen wir leider bekannt geben, dass parlando kein weiteres Programm machen wird. Es soll dennoch kein trau-

riges Ende sein, sondern eines, das die beiden voller Stolz zurückblicken lässt auf 200 Hörbuchproduktionen, unzählige Preise, Auszeichnungen und überschwängliche Kritiken – die hoffentlich nicht abbrechen, denn: Live wird Christian Brückner selbstverständlich nach wie vor auftreten und auch einzelnen Produktionen weiterhin seine unverwechselbare Stimme leihen, ganz ohne Publikum geht es nicht. Ich habe Waltraut und Christian Brückner zum Gespräch getroffen und möchte mich bedanken für ihre Ehrlichkeit und ihr Vertrauen, die sie mir sowohl in diesem als auch in den letzten sechs Jahren entgegengebracht haben.

Maria Nowotnick, Leitung Presse und Öffentlichkeitsarbeit



»Wenn Christian Brückner ein Buch von mir liest, wird es mir so fremd, dass ich schließlich denke: Ja, genau so ist es in Wirklichkeit. Wie wenn man sich selbst von außen sieht. Was für ein Geschenk.«

Navid Kermani,
Schriftsteller

WB: Ja, teilweise zu unserem eigenen Erstaunen. So denke ich, müsste Cormac McCarthy jetzt unbedingt den Nobelpreis bekommen – allein für Die Straße hätte er ihn schon verdient.

Welches aus eurem Programm ist für euch das Hörbuch der Stunde?

WB: Die Straße natürlich, von Cormac McCarthy – die Welt nach dem Ende der Welt. Immer mehr Länder entwickeln Atombomben ... guck dir Nordkorea an, was da alles gerade passiert! Die Gefahr der totalen Verwüstung ist immer vorhanden. Außerdem ist es großartig geschrieben. Oder eins unserer ersten Hörbücher, von J. M. Coetzee Schande: Vergewaltigung, Frauen als Sexobjekt zu benutzen. Rassismus, Nach der Flut das Feuer von James Baldwin, das sind alles aktuelle Themen. Aber auch Harald Welzers Hörbuch Alles könnte anders sein, in dem er versucht, positiv auf die Welt zu schauen, obwohl er auch das Negative beschreibt.

Würdet ihr einige Titel heute vielleicht anders aufnehmen?

CB: Ja, das hat mich immer interessiert, aber dazu hatte ich leider nie die Chance. Ich würde das gern machen, versuchsweise, aber wer bezahlt das?

WB: Ich würde gar nicht glauben, dass etwas anderes dabei rauskäme ...

CB: Kann auch sein, aber das Experiment wäre es mir wert.

WB: Dazu sind die Themen zu ernst, und wenn diese dann auch so begriffen und durch Christian inhaliert werden, glaube ich nicht, dass seine Interpretation des Textes eine andere wäre.

CB: Das stimmt, aber dann lässt man es wieder – versuchen würde ich es.

WB: Bei Gedichten ist es zum Beispiel leicht möglich, dass sich mit dem Alter und der Lebenserfahrung die Interpretation der Gedichte verändert, davon bin ich sogar überzeugt. Bei Prosatexten kann ich es mir nicht so vorstellen ...

CB: Da hast du wahrscheinlich Recht.

Christian, wie gehst du damit um, Vorbild zu sein?

CB: Ich habe im Laufe jahrzehntelanger Arbeit eingesehen, wie begrenzt meine Arbeit ist – nur ein kleiner Kreis von Menschen sieht

es als essenziell wichtig an, was aus unserem Bereich von Kunst kommt. Dieser Kreis ist ein Halt für mich. Ich weiß durch ihn, es ist nicht vergeblich, was ich mache. Nur wird das, was ich tue, in seiner Wirkung immer begrenzter, weil das andere immer lauter wird. Überall nur Lärm, sonst nichts. Daran kann ich nichts ändern, das würde ich jetzt auch nicht mehr versuchen, aber es hat lange gedauert, bis ich das eingesehen habe. Ich dachte, meine Karriere würde bis zu meinem

»Christian Brückner hat die lit.COLOGNE von Beginn an mit seiner Stimme bereichert. Er hat nicht nur vielen fremdsprachigen Autoren eine prägnante und immer eigene Stimme gegeben, sondern auch durch besondere Veranstaltungen mit Literatur und Musik beide Welten vereinen können!«

Rainer Osnowski,
Geschäftsführer der lit.COLOGNE

CB: Der größte Happen ist die Vorbereitung, nicht das Studio – bis es zum Studio-termin kommt, stecke ich viel Arbeit in die Vorbereitung. Das ist Teil meiner Arbeit, das muss ich auch machen. Das Stumme war immer das Meiste, und die Intensität meiner Vorbereitungen ist über all die Jahre gleichgeblieben. Ich bereite jeden Titel gleich stark vor, aber Sachhörbücher sind besonders anstrengend, weil dort kurz vor der Aufnahme immer noch viele Korrekturen reinkommen. Deswegen habe ich damit irgendwann aufgehört. Klassiker hingegen sind meins, von vornherein – da bin ich souverän. Da kann mir keiner sagen, lieber Herr Brückner, es tut mir leid, wir müssen noch was ändern ... , nein: Da bin ich fertig, gehe ins Studio und nehme auf.

Gibt es einen Titel, an den ihr euch bis heute nicht herangetraut habt?

CB: NEIN! Es gibt Titel, an denen wir schwer laboriert haben, ja, da haben wir wiederholt und wiederholt, aber nicht herangetraut: nein.

WB: Herantrauen müssen wir uns an die beiden neuen Bücher von Cormac McCarthy. Der Passagier und Stella Maris. Sie bilden den Abschluss unserer Arbeit für parlando. Zwei Bücher über ein hochbegabtes Geschwisterpaar, das aus unterschiedlichen Gründen seine Studien – Mathematik und Physik – abbricht, über Wissenschaft und Wahnsinn, über Schuld und Sühne und nicht zuletzt über die verbotene Liebe der beiden zueinander. Ich hoffe, wir werden diesen herausragenden – fordernden Büchern McCarthy gerecht.

Du hast dir also schon beim Lesen eines Textes immer die Hörsituation vorgestellt, Waltraut?

WB: Klar, genau darum ging es: Ist das auch für einen Hörer interessant und nicht nur für mich. Natürlich hat unser literarischer Geschmack das Programm bestimmt, aber wir wollten natürlich auch, dass es gehört und angenommen wird. Und ich finde es schon interessant, dass einige unserer Autoren dann später den Nobelpreis bekommen haben – damit war vor unserer Entscheidung für das jeweilige Buch nicht zu rechnen.

CB: Oder auch andere Preise – sie stachen schon immer hervor durch ihre Qualität.

»Waltraut Brückner ist eine leuchtende Erscheinung, eine wagemutige, begeisterungsfähige Frau mit großem literarischem Gespür und dem nie nachlassenden Willen, die Welt zu einem besseren Ort zu machen. Ich bewundere sie sehr.«

Heike Schmidtke,
Verlagsleitung Argon Verlag

Liebe Waltraut, lieber Christian – kein schönes Thema zum Einstieg, aber dann haben wir es vielleicht hinter uns:

Wie seht ihr den Hörbuchmarkt heute?

WB: Das Streaming hat den Verkauf von Hörbüchern meiner Meinung nach sehr beeinflusst, vielleicht sogar grundlegend verändert: Die kurze Taktung der Tracks lässt den Hörerinnen und Hörern keine Chance, sich ein Urteil über das Hörbuch zu bilden. Sie finden keinen Zugang, verlieren vielleicht sogar die Geduld. Sicher schauen inzwischen viele, vor allem junge Leute aufs Geld. Sie hören sich ein paar Tracks an und schon entscheiden sie sich für oder gegen das Hörbuch. Die kurze Zeit reicht aber nicht, um ein Hörbuch zu beurteilen. Dazu braucht es oft Geduld und die Neugier, sich auf etwas Unbekanntes, nicht Vorhersehbares einzulassen. Unsere Titel erschließen sich nicht übers schnelle Reinhören. Wer das ganze Hörbuch kauft, bringt genau diese Neugier und Geduld mit und erfährt dann hoffentlich – wie beim Lesen eines Buches erst nach vielen Seiten – dass sich doch eine großartige Geschichte für ihn öffnet.

Aber natürlich wird auch die Welt immer komplizierter und schneller. Das verändert auch die Hörgewohnheiten. Viele Menschen suchen schlicht Unterhaltung, Ablenkung vom Alltag. Das ist leicht zu verstehen. Aber das ist nicht unser Ansatz. Auf unsere Hörbücher muss man sich einlassen. Darin sehe ich auch einen wesentlichen Grund, dass die Verkaufszahlen – entgegen unseres fulminanten Anfangs – eklatant abgenommen haben.

Habt ihr je darüber nachgedacht, Unterhaltungstitel zu machen?

CB: Nein, das wären nicht wir, und das interessiert uns auch nicht. Da verbringe ich meine Zeit lieber im Freibad. Die Krimis von Castle Freeman gingen wohl am ehesten in diese Richtung, aber auch die haben sich nicht verkauft ...

Ihr habt euch entschieden, Schluss zu machen – warum?

WB: Der Verkauf unserer Hörbücher geht wie gesagt zurück, viele von unseren Titeln sind nicht mehr lieferbar, aus den unterschiedlichsten Gründen. Und da spielt das Streamen sicher auch eine Rolle. Niemand will z. B. Paul Celan im Stream hören oder herunterladen, ohne die Informationen, die das haptische Hörbuch liefert. Und das spornt nicht gerade an, weiterzumachen. Wir haben nach wie vor einen Hörerkreis und bekommen immer wieder begeisterte und ermutigende E-Mails von den Fans unseres Verlags, aber es lohnt sich nicht für Christian, in seinem Alter, diese enorme Anstrengung der Vorbereitung und der anschließenden Arbeit im Studio für einen doch eher kleinen Hörerkreis fortzusetzen.

Lebensende eine Entwicklung nach oben nehmen, aber das ist anders – das Leben hat sich insgesamt zu radikal verändert. Ich weiß, wie begrenzt meine Wirkung ist, aber wenn sie da ist, ist sie stark. Ich werde mittlerweile von nicht wenigen Menschen verehrt, ich bin alt genug, das sagen zu können. Das finde ich schön. Ich weiß nur, dass es an sich nichts bewirkt, das finde ich schade. Und ich weiß auch von mir selbst, was meine Verehrer nicht wissen, dass ich sicher in vielem, in dem sie mich für vorbildhaft halten, das gar nicht sein kann und nicht bin. Da bin ich von mir selbst enttäuscht, dass ich an mich in der öffentlichen Wahrnehmung gar nicht rankommen kann – da bin ich mir selbst unterlegen.

Ich habe natürlich auch Vorbilder, z. B. Miles Davis, als Musiker, klar, aber auch wegen der Verbindung zwischen Musik und Sprache, die für mich immer existiert. Und ich weiß trotzdem nicht, welche

»Christian Brückner habe ich zunächst nur über mein Ohr kennengelernt: als zeitlose Stimme im Kino und im Radio, die so sehr mit ihren Texten verschmolz, dass ich sie, einmal gehört, nie mehr von den Protagonisten und Autoren trennen konnte, mit denen sie mir zum ersten Mal begegnete. Seit unserem ersten gemeinsamen Auftritt verbinde ich mit seiner Person aber vor allen Dingen einen Musiker. Denn Christian ist ein echter Improvisator; einer, der nicht Klavier oder Saxophon spielt, sondern seine, diese Stimme. Der so spontan und frei agiert,

als soliere er mit den Worten, als entstünde jeder der gelesenen Sätze in genau diesem Moment auf der Bühne. Lesungen mit Christian Brückner, die gibt es eigentlich gar nicht – es sind immer Duos, Liederabende, Jamsessions. Wären seine Verdienste um die Literatur und das gesprochene Wort nicht so überragend, würde ich von einem Missverständnis sprechen: Christian Brückner, das ist kein Lesender, sondern ein Jazzmusiker.«

Michael Wollny, Jazzpianist



© Gregor Holtenberg

Leichen er im Keller hat. Die findet man in keiner Autobiographie – vielleicht war er ja ein Mensch, den ich gar nicht mehr gut finden würde, aber als Künstler ist er für mich einfach grandios.

Was bedeuten Auszeichnungen für dich?

CB: Preise sind mir nach wie vor wichtig, weil ich die Rückmeldung brauche – nicht nur des Publikums, das nach einer Aufführung aufspringt (was es häufig genug tut), sondern auch von Fachleuten, von Journalisten, die ich ernst nehme – es gefällt mir, wenn sie etwas Gutes über mich schreiben, und vor allen Dingen gibt es mir Kraft. Ich brauche die Dauerbeobachtung durch die Presse und ihre Beurteilung als Begleitung einer Produktion. Ich kann ja nicht von morgens bis abends in die freie Luft produzieren. Das geht nicht, die Kraft kann, glaube ich, kein Mensch aufbringen.

Liest du die Kritik eines Hörbuchs anders als die eines Live-Auftritts?

CB: Nein, es geht ja immer um die inhaltliche Bewältigung, das Durchdringen sozusagen. Das unterscheidet sich nicht. Aber was sich unterscheidet, ist, was ich tue: Im Studio arbeite ich zusammen mit Regie und Ton und versuche von beiden Instanzen umzusetzen, was sie mir sagen (wenn ich den Sinn einsehen kann) – ich bin im



Zurück zum Unterschied zwischen der Lesung im Studio und der live ...

WB: Schon von den wenigen öffentlichen Lesungen, bei denen ich im Publikum saß, kann ich sagen: Die Aufnahme im Studio und der Live-Auftritt sind überhaupt nicht miteinander zu vergleichen. Im Studio ist fast alles technisch, ich höre den Text und korrigiere, was es zu korrigieren gibt – ob inhaltlich, sprachlich, Tempo usw., aber wenn ich selbst im Publikum sitze, frage ich mich: Wie ist das möglich? Wie kann er das aus einem Text machen?, und höre gebannt und voller Bewunderung zu. Gleichzeitig denke ich: Man müsste immer Live-Aufnahmen für das Hörbuch machen. Es ist diese Inspiration und der Dialog zwischen Publikum und dem Lesenden – das hat einen Einfluss, den man sich nicht vorstellt, wenn man nur im Studio ist und die Regie macht. Es kommt etwas völlig anderes dabei raus, etwas viel Lebendigeres – das finde ich spannend. So zum Beispiel bei Herman Melvilles Moby-Dick – klar, live ist es nur ein kleiner Auszug aus dem Text, auf der Bühne beansprucht es Christian vielleicht für zwei Stunden. Im Studio aber für Tage. Auch wenn die Vorbereitung dieselbe ist, das Aus-sich-Herausbringen des Textes ist völlig anders. Die Lesung ist momenthaft, im Studio muss die Arbeit gestemmt werden.

Welchen Titel führst du live am liebsten auf, Christian?

CB: Das ist ganz klar Moby-Dick – aus dem einfachen Grund, dass ich mit diesem Buch sicher zehn bis fünfzehn Jahre rumlaboriert habe und es eines meiner Lieblingsbücher ist – auch wenn ich

Prinzip wie eine Marionette, lasse an den Fäden ziehen und bewege mich entsprechend, soweit ich kann und will. Das Publikum gibt mir auch eine Infusion, und zwar eine, wie sie von der Studiobesetzung nur bedingt kommt – das Publikum kann durchaus den Abend, die Vorstellung mit in die Hand nehmen und sogar verändern. Eine

»Parlando – dieses melodische Wort hat für die Freunde des literarischen Hörbuchs noch einmal einen besonders guten Klang gehabt. Während viele Hörbuchverlage mit dem Boom des Hör-Mediums immer mehr auf Masse statt Klasse setzten, blieb das Label von Waltraut und Christian Brückner eine verlässliche Insel der Qualität. Handverlesene Texte und Klassiker, die den beiden eine Herzenssache waren und gerade deshalb zum Ohrenschaus wurden. Allerdings nie gefällig. Dafür sorgten die Stimme und die Interpretationen von Christian Brückner, lässig und scheinbar mit allen Abgründen der Welt vertraut, wie ein Jazzmusiker, der improvisieren kann, weil er alle seine Tricks und Licks souverän beherrscht.«

Wolfgang Schneider, FAZ



Variation kann entstehen, so z. B. neulich beim Südtirol Festival Merano, wo ich zur Musik von Händel gelesen habe: Solange ich nicht dran war, saß ich dort auf der Bühne, der Chor sang, die Musiker spielten. Ich erhob mich dann, trat ans Mikro und wollte gerade anfangen zu lesen, als ich merkte: Ich bin gar nicht dran. Ich dachte, was mache ich? Ich kann mich hinsetzen, aber dann ist der Abend vielleicht bis auf Weiteres gelaufen. Der Dirigent zuckte ein bisschen, schaute um sich, und ich wusste, ich muss irgendwie weitermachen. Allerdings hatte ich an der Stelle gar keinen Text, den hatte stattdessen der Chor, der sich nun auch erhob. Ich blieb also stehen, und während die nächste Nummer losging, spielte ich – das kam der Sache entgegen, da Händel an der Stelle gerade stirbt – den sterbenden Händel, um mich nicht einfach nur wieder hinzusetzen. Ganz langsam glitt ich hinunter, bis die Musiknummer zu Ende war. Das Publikum ist aufgesprungen und war aus dem Häuschen von meiner Improvisation.

Dir passieren also auch noch Fehler?

CB: Natürlich, es passiert immer irgendetwas, die Frage ist nur, was kannst du retten? Oder lässt du es sichtbar für die, die unten sitzen und für den Abend bezahlt haben, zur Peinlichkeit geraten, das ist es, worum es geht.

»Christian Brückner hat mit seiner markanten Stimme viele Hörbücher veredelt. Er ist ein Meister des Pausensetzens und fühlt sich hervorragend in die Stimmungen der von ihm vorgetragenen Werke ein.«

Dorothee Meyer-Kahrweg, hr2 kultur

natürlich kein Lieblingsbuch habe. Aber es ist ein Wahnsinnsbuch, ich habe damit alle möglichen Versuche gemacht, es ist sogar eine Freundschaft darüber zerbrochen. Es gab mit diesem Buch zum Beispiel eine Live-Aufführung in einem kleinen Kulturdorf in Österreich mit 60 Blasmusikern, ich bin mit diesem Buch auch aufgetreten auf einem Festival in Österreich, direkt an der Donau, vor 90.000 Leuten – Rolling Stones-Format also. Dort wurde ich über Lautsprecher über einen Kilometer an der Donau entlang übertragen, und das musste ich auch, weil ich als Käpt'n Ahab in Bewegung war, oben in meinem Masttop, wo der Wal zu sichten war. Der war eine Art Kran, der am Donauufer entlanggefahren wurde. Ich musste mich gut festhalten dabei, unten saßen die 60 Blasmusiker, die Musik schallte neben meiner Stimme über die Donau – und dann kam Moby-Dick: Er überquerte die Donau in Form eines Hubschraubers und attackierte mich, er flog immerzu um mich herum und griff mich an. Das war verrückt und ein Höhepunkt der besonderen Art – bis heute! Und ich trete ja auch weiterhin mit Moby-Dick auf – darauf freue ich mich sehr. Die lange Beschäftigung mit dem Stück hat dazu geführt, dass es eines Tages fertig war – es stimmte alles: die Texte, die ich rausgesucht hatte, die Musiker, die Musik



selbst. Nach vielen vergeblichen Versuchen, war plötzlich alles da, und bis heute sind Standing Ovationen bei dieser Vorstellung die Regel, egal wo ich hinkomme. Und da bin ich natürlich sehr stolz drauf, weil das alles auf meinem Mist gewachsen ist.

WB: Die Rolle des Käpt'n Ahab, die Zerrissenheit, dieser unbeugsame Charakter, der Hass auf den Wal, die Rachsucht, der Kampf mit dem Wal – das entspricht Christian zu 100 Prozent und ist nicht nur mit dem Kopf zu erarbeiten, sondern mit dem ganzen Körper. Christian IST Ahab und spielt ihn nicht, und wenn dann noch die Percussionisten einsetzen, diese Spannung, die dann entsteht, das überträgt sich aufs Publikum, das ist einfach großartig.

CB: Das geniale an der Aufführung ist, dass sie in einem riesigen Monolog gipfelt, den es im Buch gar nicht gibt. Plötzlich wird es reines Theater – und da läuft dann alles zusammen, da kommt keiner mehr raus.

WB: Da hält man dann den Atem an und ist erlöst, wenn er schreit: »Hier, nimm mein Eisen!« – und dann ist Schluss, dann springen die Leute auf, weil sie Luft kriegen müssen – und natürlich auch,



»Waltraut Brückners begeistertes Glühen für ihre Bücher ist für mich eine ansteckende Inspiration. Ich habe durch sie unbekannte, alte und neue Bücher kennengelernt, die mich beeindruckt und persönlich bereichern haben.«

Simone Burdach, Vertreterin S. Fischer Verlage

um Christian zu applaudieren. Dieser Monolog des wahnsinnigen, wütenden, mit allen Mitteln töten wollenden Menschen – dem kannst du dich als Publikum überhaupt nicht entziehen. Die Lesung ist großartig aufgebaut! Und auch der Monolog ist 100 Prozent Christian.

CB: Waltraut wundert sich häufig, dass sie noch lebt.

WB: Ja, das stimmt! (beide lachen) Es ist so toll, da sitze auch ich im Publikum und kann es nicht fassen.

CB: Und deswegen bin ich auch froh, dass ich so etwas weiterhin aufführen kann, dass die Luft dafür wieder da ist.

Welche Bücher warten jetzt darauf, von euch gelesen zu werden?

CB: Es gibt ganz kleine Bücher, die sind unglaublich – die Autoren sind vielleicht gar nicht so bekannt, aber die Texte sind explosiv: Fred Uhlman, zum Beispiel, Der wieder-

gefundene Freund oder Luigi Pintors Servabo.

WB: Ich werde von Sartre Die Wörter wieder lesen, genauso Zeit der Reife und denken: Schade, zu spät. Oder Camus' Sisyphos. Bücher, die ich gern als Hörbuch herausgebracht hätte, aber dazu kam es nicht, so ist das.

Was wird euch am meisten fehlen?

WB: Das Aussuchen und Zusammenstellen des Programms, das intensive Lesen und Prüfen der Texte: Ist die Geschichte wichtig und somit auch interessant für Christian, den Vorleser, aber genauso auch für die Hörer? Gibt sie ihnen Anlass zum Nachdenken, vielleicht über sich und die eigenen Probleme? Vielleicht aber auch ganz neue Erkenntnisse, eine andere Sicht auf die Welt? All diese Überlegungen: Warum müssen wir dieses Buch unbedingt als Hörbuch herausbringen?, das wird mir sehr fehlen. Wir haben mit Begeisterung parlando gegründet und freuen uns immer noch über jedes einzelne Hörbuch.

Was habt ihr nun vor?

CB: Wir werden beide nicht tatenlos in unsere Sessel fallen, sondern wir werden etwas finden, das wir machen möchten – auch nicht unter der Prämisse, das muss für uns beide sein, sondern es kann auch sein, dass jeder seines macht, aber wir werden, ist ja klar, in irgendeiner Form weitermachen, weil wir bisher so unter Dampf waren, dass der Dampfer erst langsam rausgeht ...

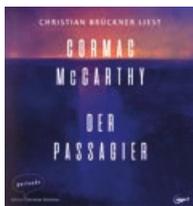
WB: Für deine öffentlichen Auftritte, mit Musik oder ohne, wirst du jetzt mehr Zeit haben. Das ist doch klar. Ich weiß noch nicht, wie es bei mir weitergeht. Erst einmal hole ich tief Luft! Die gemeinsamen Aufnahmen im Studio werden mir fehlen. Aber das Lesen hört ja damit nicht auf.

CB: Vielleicht machen wir auch Edel-Hörbücher – wer weiß, denn manche Sachen verdienen das. Fest steht: Wir machen weiter, wir fangen wieder an – denn nur zusammen sind wir stark, und das war auch immer so!

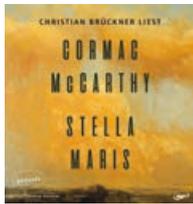
»Christian Brückners Vortrag hat mich mehr als einmal zu Tränen gerührt.«

Uve Teschner, Synchronschauspieler und Hörbuchsprecher

Die Novitäten

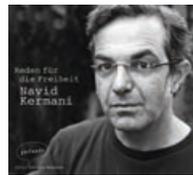


Ex. Cormac McCarthy
Der Passagier
ca. 2 MP3-CDs ca. € 30,-*
ISBN 978-3-8398-7140-9
Lieferbar ab 26.10.2022



Ex. Cormac McCarthy
Stella Maris
ca. 1 MP3-CD ca. € 25,-*
ISBN 978-3-8398-7141-6
Lieferbar ab 30.11.2022

Das besondere Hörbuch



Ex. Navid Kermani
Reden für die Freiheit
Ungekürzte Autorenlesung
2 CDs € 10,-*
ISBN 978-3-941004-82-5



Ex. BrücknerBerlin
Musik
1 CD € 15,-*
ISBN 978-3-8398-7105-8



Ex. Die Menschenrechte
1 CD € 10,-*
ISBN 978-3-935125-65-9

Bestseller aus dem parlando-Programm



Ex. Navid Kermani
Sozusagen Paris
6 CDs € 24,99*
ISBN 978-3-941004-85-6



Ex. Kazuo Ishiguro
Bei Anbruch der Nacht
Ungekürzte Lesung mit Musik
2 CDs € 14,95*
ISBN 978-3-8398-7109-6

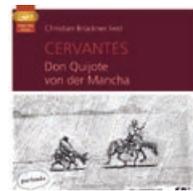


Ex. Friedrich Christian Delius
Die Birnen von Ribbeck
2 CDs € 16,95*
ISBN 978-3-8398-7121-8

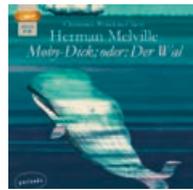


Ex. Amos Oz
Wo die Schakale heulen
1 MP3-CD € 19,95*
ISBN 978-3-941004-92-4

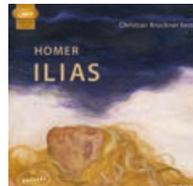
Klassiker der Weltliteratur



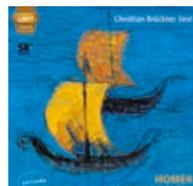
Ex. Miguel de Cervantes
Don Quijote von der Mancha
4 MP3-CDs € 29,99*
ISBN 978-3-941004-70-2



Ex. Herman Melville
Moby-Dick oder Der Wal
2 MP3-CDs € 24,99*
ISBN 978-3-941004-77-1



Ex. Homer
Ilias
3 MP3-CDs € 29,95*
ISBN 978-3-8398-7101-0



Ex. Homer
Odyssee
2 MP3-CDs € 19,99*
ISBN 978-3-941004-68-9



Ex. Joseph Conrad
Lord Jim
3 MP3-CDs € 39,95*
ISBN 978-3-8398-7138-6

BESTELLUNGEN BITTE AN IHRE:N VERTRETER:IN ODER AN DIE HGV, TELEFON: 040/84 000 855 ODER E-MAIL: BESTELLUNG@HGV-ONLINE.DE
KUNDEN-/VERKEHRS-NR.: BESTELLER/FIRMENSTEMPEL
BESTELLDATUM: